

und Schlittensfahren an Kettlein hängen
 Dann solches war damals der Brauch, daß
 man mit einem klingenden Gepreng, und
 prangenden Gefläng, als wenn der hohe
 Priester ins Heiligthum gieng, auf dem Platz
 erschien. Seither aber die Thurniere, das
 ist die Adelprobier, sind abgangen, haben
 die Fuhrleut ihren Säulen die Schellen an-
 gehängt u. s. w.“

Im Froschmäusler, einem altdeut-
 schen satyrischen Gedichte von Stollenhas-
 gen, das zu Anfange des 17ten Jahrhun-
 derts erschien, tritt der Mäusekönig eben-
 falls in Schellentracht auf, welche
 der Dichter so beschreibt:

Der König aber insonderheit
 Hat angethan ein Wunderkleid
 Eines kohlschwarzen Maulwurfshaut,
 Dafür den Mäusen selber graut.

Zu schürzen er sich auch anfieng,
 Mit einem güldnen Gürtelring,
 Daran viel schöner Glöcklein hiengen,
 Die prächtig konnten einher klingen.

Auch die Schellen in der Deutschen
 Spielfarte sind noch ein ächter Ueberrest des